



## **Aktuelle Fragestunde** **April 2026**

### **Bestehende Pumpspeicherwerke im Ultental**

Das Ultental ist als Tal der Stauseen bekannt. Einige von ihnen sind durch Pumpleitungen verbunden, wodurch Wasser von einem tieferen Stausee in einen höher gelegenen gepumpt werden kann.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an Landesrat Brunner:

1. Welche Stauseen im Ultental sind bereits heute über ein Pumpsystem miteinander verbunden?
2. Verfügen diese Rohrleitungen über **Wasserzähluhren**, die die Wassermenge ermitteln?
3. Welche Menge an Wasser wurden in den Jahren 2025, 2024 und 2023 jeweils in den **Weißbrunnsee** hochgepumpt und welche Strommenge konnte jährlich daraus generiert werden?
4. Welche Menge an Wasser wurden in den Jahren 2025, 2024 und 2023 jeweils in den **Arzgerstausee** gepumpt werden und welche Strommenge konnte jährlich daraus generiert werden?



Andreas Leiter Reber



Autonome Provinz Bozen  
Provincia autonoma di Bolzano  
Provincia autonoma de Bulsan  
**SÜDTIROL · ALTO ADIGE**

**Landesrat für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz,  
Energie, Raumentwicklung und Sport**

An den Landtagsabgeordneten  
Herrn Andreas Leiter Reber  
FREIE FRAKTION  
39100 Bozen BZ  
[freiefraktion@landtag-bz.org](mailto:freiefraktion@landtag-bz.org)

Bozen, 21.04.2026

Zur Kenntnis:  
An den Landtagspräsidenten  
Herrn Arnold Schuler  
39100 Bozen  
[dokumente@landtag-bz.org](mailto:dokumente@landtag-bz.org)

**Anfrage zur Aktuellen Fragestunde Nr. 82-04/2026 „Bestehende Pumpspeicherwerke im Ultental“  
– schriftliche Beantwortung**

Sehr geehrter Abgeordneter,

da Ihre Anfrage zur Aktuellen Fragestunde während der Landtagssession nicht behandelt wurde, reiche ich die Antwort gemäß Geschäftsordnung des Landtags hiermit schriftlich nach. Die Antworten wurden bei Alperia AG eingeholt.

**1. Welche Stauseen im Ultental sind bereits heute über ein Pumpsystem miteinander verbunden?**

Es gibt gegenwärtig im Ultental zwei Pumpspeicherwerke: Einmal das Pumpspeicherwerk WEISSBRUNN, welches Wasser vom FISCHERSEE in den GRÜNSEE pumpen kann. Zum zweiten das Pumpspeicherwerk KUPPELWIES, welches Wasser vom WEISSBRUNNSEE in den ARZKARSEE pumpen kann.

**2. Verfügen diese Rohrleitungen über Wasserzählhuren, die die Wassermenge ermitteln?**

Nein, sie verfügen über keine Wasserzählhuren.

**3. Welche Menge an Wasser wurden in den Jahren 2025, 2024 und 2023 jeweils in den Weißbrunnsee hochgepumpt und welche Strommenge konnte jährlich daraus generiert werden?**

Grundsätzlich gilt, dass ein jedes Pumpspeicherwerk primär nicht dazu dient, Strom zu „produzieren“, sondern im Sinne einer „grünen Batterie“ funktioniert. Es sei festgehalten, dass kein Wasser in den Weißbrunnsee gepumpt wird (siehe Frage 1).

**4. Welche Menge an Wasser wurden in den Jahren 2025, 2024 und 2023 jeweils in den Arzkerstausee gepumpt und welche Strommenge konnte jährlich daraus generiert werden?**

Grundsätzlich gilt, dass ein jedes Pumpspeicherwerk primär nicht dazu dient, Strom zu „produzieren“, sondern im Sinne einer „grünen Batterie“ funktioniert. Die beiden Pumpspeicherwerke Kuppelwies und

Weißbrunn sind zentrale Bestandteile des hydraulischen Systems der Ultner Wasserkraftwerke der Alperia Gruppe. Sie ermöglichen die Speicherung von Wassermengen im Grünsee und Arzkarsee und werden vor allem während der Schneeschmelze in den Frühlingsmonaten genutzt. Das gespeicherte Wasser wird in den nachfolgenden Monaten – insbesondere in Zeiten hoher Stromnachfrage – nicht nur von den Anlagen in Kuppelwies und Weißbrunn, sondern von allen Ultner Wasserkraftwerken zur Stromerzeugung verwendet. Darüber hinaus erbringen die beiden Pumpspeicherwerke wichtige Systemdienstleistungen für den Netzbetreiber und leisten damit einen Beitrag zur Stabilisierung des nationalen Stromnetzes. Dies ermöglicht eine bessere Integration volatiler erneuerbarer Energiequellen wie Wind und Photovoltaik, die bei Überproduktion weiterhin einspeisen können, ohne vom Netz genommen werden zu müssen. Konkrete Daten zur Auslastung der Anlagen unterliegen wettbewerbsrelevanten Einschränkungen und können somit nicht geteilt werden.

Freundliche Grüße

Peter Brunner  
Landesrat